



Pöbneck, Donnerstag 20.05.2010

**Bürgermeister Michael Modde, Kreissportbund-Chef Helmut Herrmann und Landrat Frank Roßner (v. links) werfen dem miesen Wetter am gestrigen Nachmittag ein paar Spaten mit Boden des Griebensportplatzes entgegen. Der untere Teil der Anlage im Pöbnecker Süden wird seit Montag für rund zwei Millionen Euro saniert.**  
(Foto: OTZ/Marius Koity)

# Ein Traum wird wahr

**Sanierung des Pöbnecker Griebensportplatzes hat begonnen – und wird günstiger sein**

Von OTZ-Redakteur  
Marius Koity

**Pöbneck.** „Zur Einweihung wird das Wetter besser sein“, versprach Landrat Frank Roßner (SPD). Mit Bürgermeister Michael Modde (Freie Wähler) und Kreissportbund-Chef Helmut Herrmann stapfte er dann in den strömenden Regen des gestrigen Nachmittages, um den symbolischen ersten Spatenstich der Griebensportplatz-Sanierung in Pöbneck-Süd zu vollziehen.

Für das Gemeinschaftsprojekt des Saale-Orla-Kreises und der Stadt Pöbneck wird seit Montag gebaggert. Im Oktober, so der aktuelle Terminstand, soll die neue Anlage mit einem länderspieltauglichen Kunstrasen-Fußballplatz, einer neuen Steh-Sitz-Tribüne, vier Rundumlaufbahnen und einem Allwetterplatz für weitere Ballsportarten vollendet sein.

„Für mich ist das ein Traum“, sagte Andreas Goretzky. Als Sportlehrer wird er seinen Schülern zusätzliche Übungen anbieten können und als Leiter von Leichtathletik-Wettkämpfen freut er sich, dass läuferische Leistungen künftig nicht mehr so wie bis-

her von schlechten Bahnen geschmälert werden.

Herrmann brachte die Anlage mit einem „Aufschwung für die gesunde Bewegung“ in Verbindung. „Abends ein paar

stättchen groß zu rekonstruieren. Der TSV 1858 kümmert sich seit den 1990ern um die städtische Anlage. Künftig wird er sich aber vor allem auf das Vereinsheim konzentrieren.

## Fast 100 Jahre alt

Der Sportplatz in der Griebse – manche Pöbnecker orten ihn eher im Rosental – wurde 1912 vom Turnverein gebaut. In den Jahren 1953 und 1954 wurde er auf sein heutiges Ausmaß erweitert. Vor zehn Jahren wurde die Anlage mit einem ABM-Pro-

jekt instandgesetzt. Bis um das Jahr 1945 trug sie als Wilhelm-Müller-Platz den Namen eines Stiffters. Zu DDR-Zeiten war sie als Werner-Seelenbinder-Sportstätte einem Meisteringer und 1944 hingerichteten Kommunisten gewidmet.

Runden unter Flutlicht drehen, das werden viele Leute nutzen“, meinte er. „Es werden sich Nutzer melden, an die denken wir noch gar nicht“, war Roßner überzeugt. Die Anlage werde sich nicht nur für den Schul-, Vereins- und Freizeitsport inklusive Fußball anbieten, sondern neu auch für die Naherholung.

„Es ist fast ein Wunder“, freute sich Jürgen Förtsch, Vorsitzender des TSV 1858 Pöbneck, über die Investition. Schon „zu Zeiten des Karl-Marx-Werkes“, vor weit über zwanzig Jahren also, habe es Gedanken gegeben, die Sport-

stättchen groß zu rekonstruieren. Der TSV 1858 kümmert sich seit den 1990ern um die städtische Anlage. Künftig wird er sich aber vor allem auf das Vereinsheim konzentrieren.

schreibung des Vorhabens die Firma Barthel Sportanlagen aus dem sächsischen Großwig verpflichtet. Der Zaubauer kommt mit Hartmut Pöhler aus Langenbernsdorf ebenfalls aus dem benachbarten Freistaat.

Für ein weiteres Los des Projektes, den Garagenbau, habe sich keine einzige Firma interessiert, war von Uwe Zwingelberg, Liegenschaftsmanager im Landratsamt des Saale-Orla-Kreises, zu hören. Diese Leistung wird noch einmal beschränkt ausgeschrieben.

Zwingelberg sagte auch, dass das Projekt günstiger als ursprünglich eingeschätzt sein werde. Statt eingeplanter 2,2 Millionen Euro werden Stadt und Kreis nach jetzigem Stand „weniger als zwei Millionen“ berappen müssen.

Für dieses Geld wird der untere Teil des Griebensportplatzes in einen zeitgemäßen Zustand gebracht. Wann der obere Teil dran ist, der immerhin als „zweiter Bauabschnitt“ geführt wird, wagte gestern keiner vorzusagen.

„Bringen wir erstmal das in Ordnung“, sagte Modde zum ersten Bauabschnitt. „Wenn das fertig ist, haben wir in Pöbneck schon viel erreicht.“